



Presseartikel April 2011 zur Best Practice Veranstaltung IPSA-Einführung bei Salinen Austria AG

'Manchmal müssen Instandhalter offensiv sein – sie haben ja nichts zu verstecken!'

- so thematisierte Dr. Würmseher (ISOware) die Furcht der Instandhalter vor der neuen Transparenz durch ein Software-System. Dass eine auf den Betrieb abgestimmte Software und damit gewonnene Daten für alle Seiten Vorteile bringen kann, zeigte die MFA-Best Practice-Veranstaltung bei den Salinen Austria in Ebensee.

Die MFA-Veranstaltung zur IPSA-Einführung Anfang April brachte Diskussionsfreudigkeit und echtes Interesse der TeilnehmerInnen zutage. Angeregt wurde das vorgestellte Projekt in der Gruppe von allen Facetten beleuchtet und für die Interessierten aufbereitet. Die Projektkoordinatoren Bernhard Dionysio (Salinen Austria AG), Günter Loidl (dankl+partner consulting gmbh) und Herbert Würmseher (ISOware) zeigten keine Scheu und berichteten über den gesamten Projektverlauf - von der Software-Auswahl über die Einführung bis hin zum Echtbetrieb und den ersten Erfahrungen mit den gewonnenen Daten.

Bereits bei der Suche nach dem perfekten Software-Partner wurde die Voraussetzung für das Gelingen des Projektes gelegt, so Loidl (dankl+partner consulting gmbh). Nur durch die klare Festlegung der Anforderungen an die Software und die systematische Auswahl aus ca. 100 Anbietern, war eine fundierte Entscheidung möglich.

Knackpunkt der Einführung ist die Akzeptanz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seit Einführung der Software [sip] haben bereits 190 von 220 MitarbeiterInnen Meldungen im System abgesetzt. Ein beachtlicher Wert, der dafür spricht, dass Nutzen und Anwendungsmöglichkeiten für die Belegschaft klar sind.

„Durch die IPSA-Einführung konnte die Planungssicherheit stark erhöht werden, die Läger werden kleiner, vieles wird direkt auf Auftrag produziert“, so umreißt Dionysio (Salinen Austria AG) die neue Situation. Als zentrale Erfolgsfaktoren für das Gelingen des Projektes wurden die Unterstützung des Vorstandes, die Abwicklung als Projekt mit definierten Zuständigkeiten, entsprechendem Budget und Beginn- und Endzeitpunkt, sowie die Akzeptanz der MitarbeiterInnen identifiziert.

Die MFA – Maintenance and Facility Management Society of Austria

Ziel des gemeinnützigen Vereins MFA ist der internationale, praxisorientierte Wissensaustausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in den Bereichen Instandhaltung, Facility Management und Technischer Service. Die MFA versteht sich als Informations- und Kommunikationsplattform und bietet ihren Mitgliedern eine Vielzahl von speziellen Leistungen an.



MFA – Maintenance and Facility Management Society of Austria
5071 Wals Röhrenweg 14; Tel.: +43/662/85 71 23; Fax. +43/662/85 32 04-4
www.mf-austria.at - office@mf-austria.at
ATU58106613

Die MFA unterstützt ihre Mitglieder beim Austausch von Erfahrungen und dem (gemeinsamen) Aufbau von Wissen in Instandhaltung und Facility Management. MFA-Mitglieder profitieren von zahlreichen Kooperationen und Sonderkonditionen (z.B.: Rabatte auf Fachseminare, etc.), Best Practice-Veranstaltungen, Vermittlungstätigkeiten, usw.).

Der Verein ist die offizielle österreichische Repräsentanz im europäischen Netzwerk der EFNMS (European Federation of National Maintenance Societies – www.efnms.org). Geschäftsführer ist DI Dr. Andreas Dankl (MCP Deutschland GmbH, dankl+partner consulting gmbh), als Präsident fungiert DI Friedrich Winklehner (Sandoz GmbH)

Nähere Infos zur MFA erhalten Sie auf www.mf-austria.at oder direkt bei Lydia Höller (T. +43/662/85 71 23, l.hoeller@mf-austria.at).

Den vorliegenden Presseartikel sowie Fotos zur Veranstaltung finden Sie im Bereich MFA-PresselInfo auf www.mf-austria.at.